

FUSSBALL

WM-Qualifikationsspiele. Am Mittwoch spielten

Gruppe 1:
 Armenien - Rumänien 1:1 (0:1)
 Mazedonien - Tschechien 0:2 (0:0)
 Andorra - Holland 0:3 (0:2)

1. Holland	4	10:3	10
2. Rumänien	5	10:5	10
3. Tschechien	4	6:2	9
4. Finnland	5	10:6	9
5. Mazedonien	5	6:7	4
6. Andorra	4	2:11	3
7. Armenien	5	2:12	1

Gruppe 2:
 Georgien - Dänemark 2:2 (1:1)
 Türkei - Ukraine 0:3 (0:2)
 Griechenland - Kasachstan 3:1 (2:0)

1. Ukraine	5	9:3	11
2. Dänemark	4	6:4	6
3. Albanien	4	3:5	6
4. Türkei	5	6:5	6
5. Griechenland	4	5:4	5
6. Georgien	4	5:5	5
7. Kasachstan	4	2:10	0

Gruppe 4:
 Zypern - Israel 1:2 (1:1)

1. Irland	4	6:1	8
2. Frankreich	4	4:0	8
3. Israel	4	6:4	8
4. Schweiz	3	9:3	5
5. Zypern	5	4:11	1
6. Färöer	4	2:12	1

Gruppe 7:
 Belgien - Serbien-Montenegro 0:2 (0:1)
 San Marino - Litauen 0:1 (0:1)

1. Serbien-Montenegro	4	10:0	10
2. Litauen	4	6:1	8
3. Spanien	3	3:1	5
4. Bosnien-Herzegowina	2	1:1	2
5. Belgien	3	1:5	1
6. San Marino	4	0:13	0

Gruppe 8:
 Malta - Ungarn 0:2 (0:1)

1. Schweden	4	14:2	9
2. Bulgarien	3	9:4	7
3. Kroatien	3	6:2	7
4. Ungarn	4	5:8	6
5. Island	4	4:10	1
6. Malta	4	1:13	1

Testspiele. Am Mittwoch spielten

Australien - Norwegen	2:2 (1:1)
Aserbaidschan - Bulgarien	0:0
Slowakei - Slowenien	0:0
Algerien - Senegal	1:2 (0:2)
Südafrika - Nigeria	2:1 (1:0)
Italien - Finnland	1:0 (1:0)
Deutschland - Kamerun	3:0 (0:0)

«Zu viele Eigenfehler»

Trainerstimmen nach dem WM-Qualispieler Liechtenstein - Lettland

VADUZ - «Wir haben zu viele Eigenfehler gemacht», sah Liechtensteins Nationaltrainer Martin Andermatt den Hauptgrund für die Niederlage. Aleksandrs Starkovs zeigte sich nach seinem letzten Auftritt als lettischer Chef-Coach sehr zufrieden, zollte aber auch dem FL-Team Respekt.

• Robert Brüstle

Nach den zwei starken Auftritten mit den positiven Resultaten gegen Portugal (2:2) und Luxemburg (4:0) ging Liechtenstein gestern beim 1:3 gegen Lettland leer aus. «Wir haben gegenüber den letzten Partien zu viele Fehler gemacht, was natürlich auch am starken Gegner lag», sagte Martin Andermatt, der vor allem mit der Anfangsphase nicht zufrieden war. «Wir sind einfach nicht ins Spiel gekommen. Vielleicht war der Erwartungsdruck zu gross. Nach dem sehenswerten Ausgleichstreffer durch Mario Frick lief es besser.» Weiters bemerkte Andermatt, dass sein Team nach dem 1:2 viel Mühe hatte, erneut ins Spiel zu kommen, um eine Wende herbeizuführen.

Den bisherigen Quali-Verlauf bewertet der sympathische Schweizer als positiv. «Die Entwicklung stimmt. Nun heisst es, aus der Niederlage gegen Lettland die nötigen Schlüsse zu ziehen und uns bis zu den nächsten Herausforderungen weiter zu steigern.»

Zum Gegner bemerkte Andermatt: «Lettland hat seine Qualitäten mit erstklassigem Konterfussball voll ausgenutzt und hatte mit Verpakovskis einen überragenden



Liechtensteins Mittelfeldmotor Andreas Gerster musste in der 82. Minute verletzt vom Feld.

Akteur, der an allen drei Toren beteiligt war, in ihren Reihen.»

Für Aleksandrs Starkovs, der letzmal das Zepter auf der lettischen Betreuungsbank schwang (er konzentriert sich in Zukunft ganz auf seine Arbeit bei Spartak Moskau und wird durch Juris Andrejevs ersetzt) war es ein schöner Abschluss. «Gestützt durch die gross aufspielenden Bleidelis und Verpakovskis haben wir gegen ein gut organisiertes und starkes Liechtenstein ein gutes Spiel gezeigt und ich bin sehr zufrieden. Wir haben zudem sehr viele Torchancen herausgearbeitet und drei Tore gemacht.» Starkovs gab auch an, dass die Letten mit grossem Respekt angegeist sind. «Die zuletzt erzielten guten Resultate haben uns etwas beunruhigt. Wir waren uns bewusst, dass es ein schweres Spiel wird.»



Martin Andermatt gratuliert Starkovs-Nachfolger Juris Andrejevs.

FUSSBALL-NEWS

Russen und Portugiesen siegen

In Liechtensteins Qualifikationsgruppe 3 erholte sich Russland mit einem 4:0-Heimsieg über Estland von der 1:7-Blamage, die man im Oktober in Portugal bezogen hatte. Karajka brachte die Russen per Freistoss auf die Siegerstrasse, bevor die drei Stars vom frisch gebackenen Meister Lok Moskau, Izmailow, Sitschew und Loskow für den Endstand sorgten. Nach dem 2:2 in Liechtenstein gab sich EM-Finalist Portugal diesmal bei einem weiteren «Kleinen» keine Blöße. Die Iberer setzten sich beim weiter punktelosen Luxemburg glatt mit 5:0 durch. Pedro Pauleta steuerte die Tore 4 und 5 bei und hat sein Treffertotal im Nationalteam auf 36 erhöht. Cristiano Ronaldo erzielte ein herrliches Kopftor, musste aber eine Viertelstunde vor Schluss mit einer Knieverletzung vom Platz. (si)

WM 2006 ohne China

China ist bereits vor der letzten Phase der asiatischen WM-Qualifikation ausgeschieden. Der holländische Trainer Arie Haan zog aus dem Scheitern des WM-Teilnehmers von 2002 seine Konsequenzen und trat unmittelbar nach dem 7:0 gegen Hongkong zurück. Trotz dem Kantersieg gegen Kuwait, das Malaysia 6:1 besiegte, Gruppensieger. Bei Punktgleichheit (je 15), dem Patt in den direkten Duellen und gleicher Tordifferenz (+13) setzte sich Kuwait auf Grund der Anzahl der in allen Gruppenspielen erzielten Treffer (15:2) gegenüber China (14:1) denkbar knapp durch. Erwartungsgemäss setzten sich der WM-Vierte Südkorea und Achtelfinalist Japan in ihren Gruppen durch. Auch Saudi-Arabien, Usbekistan, Bahrain und Nordkorea zogen in die zweite Runde ein, in der acht Mannschaften um die vier für Asien reservierten WM-Startplätze kämpfen. (si)

Ali Daei im «Hunderter-Klub»

Der Iraner Ali Daei hat Fussball-Geschichte geschrieben. Der frühere Bundesliga-Profi erzielte beim 7:0-Sieg in der WM-Qualifikation gegen Laos vier Tore, hat damit 102 Treffer (in 133 Länderspielen) auf seinem Konto und als erster Spieler die Marke von 100 Länderspiel-Toren erreicht. (si)

«Das Genick gebrochen»

Stimmen zum Länderspiel gegen Lettland

VADUZ - Den Liechtensteinern war die Enttäuschung nach dem Schlusspfiff ins Gesicht geschrieben. Die Freude bei den Letten hielt sich in Grenzen. Die Gäste sprachen sogar von einem schweren Spiel.

• Fabio Cerba

Thomas Beck: «Wir waren nicht von Beginn an auf dem Platz und die Letten haben dies nach wenigen Minuten eiskalt zum 1:0 ausgenutzt. Nach dem 1:1 haben wir nochmals Hoffnung geschöpft, doch dann kam das 1:2. Das hat uns das Genick gebrochen. Mit der Narbe von der Blinddarms-Operation hatte ich keine Probleme. Ich verspüre nach dem Spiel einen leichten Druck, aber das ist normal.»

Mario Frick: «Wir waren zu Beginn der Partie nicht parat, doch mit meinem Tor zum 1:1 fanden wir zurück ins Spiel. Nach dem 2:1 waren wir verunsichert. Ich bin enttäuscht. Ich hatte mir mehr aus diesem Spiel erhofft.»

Christoph Ritter: «Das war eine schwierige Aufgabe, zumal ich eine blöde Gelbe kassierte. Nach einer Karte hält man sich etwas zurück. Das hat womöglich die Spielweise etwas beeinflusst. Wie auch der frühe Treffer. Nach dem 1:1 schöpften wir nochmals Hoffnung. Dann kam das 2:1. Wir mussten hinten öffnen und sind prompt in einen Konter gelaufen.»

Franz-Josef Vogt: «Das erste Tor hat die Partie sicher beeinflusst. Was mich aber mehr ärgerte, waren die zahlreichen Fehlzuspiele, die das Spiel prägten. Nach dem



Mario Frick (10), Torschütze zum 1:1, war nach der Niederlage enttäuscht.

Ausgleich kam dann der Elfer. Ich kam einen Schritt zu spät und habe den Gegner kaum berührt. Der Gegner hat das in dieser Szene ganz clever gemacht und einen Penalty herausgeholt.»

Aleksandrs Kolinko: «Nach dem letzten Spiel gegen Estland waren wir im Zugzwang. Die drei Punkte

hier in Vaduz waren deshalb sehr wichtig für uns. Die Qualifikation ist für uns noch möglich. Aber es war alles andere als ein leichtes Spiel, wie immer gegen kleine Staaten. Das sind einfach ganz spezielle Spiele. Insgesamt geht unser Sieg sicher auch in dieser Höhe in Ordnung.»

SKI ALPIN

Super-Kombination und Ski-Boxenstopp

Tradition schliesst Innovation nicht aus. Das ist das Motto der Berner Oberländer Weltcuprennen 2005. Wengen wartet zum 75-Jahr-Jubiläum mit einer Super-Kombination auf. Adelboden bietet dem Publikum analog zur Formel 1 eine Boxenstrasse.

Am 14. bis 16. Januar 2005 steigt in Wengen, dessen Ski-club sinnigerweise 100-jährig wird, das 75-Jahr-Jubiläum der Lauberhorn-Rennen. Neu findet in diesem Winter schon am Freitag ein Rennen statt, und zwar als Weltneuheit eine Super-Kombination mit Slalom in einem Lauf am Morgen (09.30 Uhr) und Abfahrt ab Kombi-Start oberhalb Hundschoopf am Mittag (13.00). Da nur ein Slalomlauf ausgetragen wird, steigen die Chancen für die Abfahrer. Das Preisgeld beträgt wie in den übrigen Rennen vom Samstag (Abfahrt) und Sonntag (Slalom) 100 000 Franken.

Nicht minder kreativ sind die Veranstalter von Adelboden, die ihren Riesenslalom am ungeliebten Dienstag (11. Januar) austragen müssen. «Wir haben den gleichen Aufwand wie an einem Wochenend-Rennen, auch die gleiche Infrastruktur, nur die Einnahmen sind während der Woche geringer», klagt der Adelbodner OK-Chef Peter Willem. Eine so genannte Boxenstrasse im Dorfczentrum, wo das Publikum die Vorbereitung der Rennski live mitverfolgen kann, bildet eine der Attraktionen von Adelboden. (si)